

## **Bildung – Inklusion / Exklusion**

Ist Bildung im Bereich der Allgemeinbildenden Höheren Schulen Wiens frei zugänglich?

Daniela Schwarz

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Beginn der Erforschung der Elite	4
3. Problemstellung und Forschungsfrage	5
3. 1. Problemstellung	5
3. 1. 1. Die Notwendigkeit einer Elite	5
3. 1. 2. Ist man „Elite“ oder wird man dazu?	6
3. 2. Forschungsfrage und Definition der Schlüsselbegriffe	6
4. Die Bildungslandschaft Österreichs im Überblick	8
5. Qualitative Forschung	9
5. 1. Auswertung der Interviews	11
5. 2. Vergleich der Daten	16
5. 2. 1. Schulgeldvergleich	16
5. 2. 2. Klassengrößenvergleich	17
5. 3. Auswertung der Fragebögen an Absolventenverbände	17
6. Conclusio / Ausblick	19
Literaturverzeichnis	20

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Das österreichische Bildungswesen.....	8
Abbildung 2 Berufliche Tätigkeit der Eltern der Direktoren/Direktorinnen.....	12
Abbildung 3 Durchschnittliche Betreuungsanzahl.....	13
Abbildung 4 Schulgeldvergleich .....	16
Abbildung 5 Durchschnittliche Klassengröße .....	17
Abbildung 6 Befragung der Absolventenverbände .....	18

# 1. Einleitung

Der Begriff der Elite trat in den letzten Jahren immer häufiger in den Medien auf. Sei es die geplante Eliteschmiede in Gugging oder zahlreiche Bücher, wie „Elite und Macht in Europa“ von Michael Hartmann oder „Gestatten: Elite“ von Julia Friedrichs. Eliten sind wieder „in“.

Doch wer ist die Elite und wen verstehen wir unter Geburtselite? Wie treffen die Mitglieder der Elite, vor allem der Geburtselite, aufeinander? Suchen sie Ihresgleichen? Oder rekrutieren Schulen aktiv die Elite? Falls ja: (Wie) funktioniert das?

All diese Fragen werden in der vorliegenden Arbeit erforscht sowie Antworten gesucht. Der erste Teil der Arbeit umfasst die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Elite“ und Schulbildung in Österreich. Im zweiten Teil wurden Interviews mit AHS-Direktoren Wiens geführt.

Er beantwortet die Fragen, ob es Eliteschulen bzw. Kadenschmieden (für die Geburtselite) in Österreich gibt, wodurch sich der österreichische Bildungsmarkt auszeichnet und welche Voraussetzungen es möglich machen zur Elite zu stoßen oder zu gehören. Ebenso wird erfragt welchen Stellenwert die Wahl der „richtigen“ Schule im Leben eines Schülers einnimmt.

Es soll in dieser Seminararbeit untersucht werden, welche Grenzen es für verschiedene Kinder und Eltern gibt, um an bestimmte Ausbildungen zu kommen. Könnte es sein, dass sich die Elite hier schon formiert und Geld, Vermögen, Beziehungen und politische Verbindungen somit keinen direkten, jedoch indirekten Einfluss nehmen?<sup>1</sup>

## 2. Beginn der Erforschung der Elite

Ursprünglich leitet sich der Begriff „Elite“ vom lateinischen „eligere“ her, was so viel wie „auswählen“ bedeutet. Vilfredo Pareto (1848 – 1923) hat ihn durch seine soziologischen Elitetheorien geprägt und ihm Leben eingehaucht. Beschäftigt sich jemand mit der Elite, so bedeutet dies vor allem, dass die Machtgefüge genau betrachtet werden und gesellschaftliche sowie soziale Strukturen analysiert werden. Wer Entscheidungen innehat, ist Träger der Macht und gehört zur Elite. Top-Jobs werden also weitestgehend von der Elite besetzt.<sup>2</sup>

Drei große Forscher haben sich eingehend mit der Elitesozio­logie auseinandergesetzt: Gaetano Mosca, Vilfredo Pareto und Robert Michels. Diese stellten die drei klassischen Elitetheorien auf. Ihnen allen war eine Gegenüberstellung der Masse zur Elite gemeinsam.<sup>3</sup>

Sie bemerkten, dass eine kleine Elite, die über die „materiellen, intellektuellen und psychologischen Fähigkeiten“ verfügte, durchwegs über die Masse herrschte, unabhängig von Epoche oder Regierungsform.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> vgl. Hartmann (2002) S. 20

<sup>2</sup> vgl. Gächter (2003) S. 4

<sup>3</sup> vgl. Hartmann (2004) S. 9

<sup>4</sup> vgl. Hartmann (2004) S. 37

## 3. Problemstellung und Forschungsfrage

### 3. 1. Problemstellung

#### 3. 1. 1. Die Notwendigkeit einer Elite

In der Soziologie wird zwischen verschiedenen Formen von Elite unterschieden: Geburtseliten, Werteeliten, Funktionseliten, Machteliten, Positionseliten, politischen Eliten und Gegeneliten.<sup>5</sup>

- **Geburtseliten:** Privilegierung aufgrund der Herkunft
- **Werteeliten:** Personen, die sozial anerkannte, persönliche Qualitäten oder Merkmale innehaben
- **Funktionseliten:** haben sozial hoch geschätzte Positionen und Rollen in der Gesellschaft
- **Machteliten:** durch Personen, die eine Herrschaftsposition besitzen, gekennzeichnet<sup>6</sup>
- **Positionseliten:** regelmäßige und wichtige Fragen betreffende Machtausübung, daher: Personen, die Entscheidungen in wichtigen Organisationen und Institutionen treffen.
- **Politische Eliten:** jene Personen, die unmittelbar an wichtigen politischen Entscheidungen beteiligt sind (horizontale Abgrenzung); eventuell ausgeweitet auf diejenigen Personen, die Einfluss auf die Willensbildung nehmen. Im Gegensatz zu den anderen Formen der Elite wird diese demokratisch gewählt, was einen grundlegenden Unterschied darstellt.<sup>7</sup>
- **Gegeneliten:** Personen, die aus Angst, ihre Macht zu verlieren, egozentrisch und zum Nachteil der Geführten handeln.<sup>8</sup>

In den heutigen, modernen Gesellschaften gibt es keine geschlossene Elite mehr, die an der Macht ist. Sie teilt sich vielmehr in mehrere, zueinander in Konkurrenz stehende, Teileliten auf, wobei die Wirtschaftselite eindeutig die Vorherrschaft vor den übrigen Bereichen wie Politik, Kultur, Wissenschaft, etc. einnimmt.<sup>9</sup>

In dieser Arbeit wird vor allem zwischen zwei Formen der Elite unterschieden: zwischen der so genannten Leistungselite, dh: denjenigen, die hervorragende Leistungen liefern und deshalb durch spezielle Einrichtungen gefördert und unterstützt werden sollten und zwischen der Elite ab origine, dh: jene Kinder, die qualitativ hochwertige Schulen von klein auf besuchen, weil die Eltern es ihnen ermöglichen, da sie monetär gut gestellt sind, hoch gebildet, aus der sozialen Oberschicht, etc. Diese Unterscheidung wurde getroffen, da Funktionseliten,

---

<sup>5</sup> vgl. Gächter (2003) S. 4

<sup>6</sup> vgl. Földy (1990) S. 74

<sup>7</sup> vgl. Bürklin, Rebenstorf, u. a. (1997) S. 16 f

<sup>8</sup> vgl. Földy (1990) S. 66 f

<sup>9</sup> vgl. Hartmann (2004) S. 71

Machteliten, Positionseliten, Politische Eliten und Gegeneliten ihren Ursprung bzw. ihre Entstehung in einer dieser beiden Formen (Geburtselite oder Leistungs- bzw. Werteelite) haben.

Daraus ergibt sich die Frage: Sind Kinder von Geburt an mit einem gewissen Potential ausgestattet, oder liefert die soziale Umgebung die Voraussetzungen, um später zur Elite zu gehören?

### **3. 1. 2. Ist man „Elite“ oder wird man dazu?**

Die Forschung meint: das eine kann oft nicht ohne das andere sein. Wohlhabende Eltern haben andere finanzielle Möglichkeiten ihre Kinder zu unterstützen, wodurch sich schulische Leistungen unterscheiden, die Erwartungshaltung der Kinder an ihre schulische Zukunft ist oft eine andere als die von Kindern der Unterschicht und auch der grundlegende Erziehungsstil führt entweder zu persönlicher Autonomie und Entscheidungsfähigkeit oder zu Anpassung und Hörigkeit.

#### **Die Einflussgrößen des sozialen Hintergrunds**

Aus welcher Familie ein Schulkind kommt, ist laut Studien für die schulische Leistung wichtiger als kognitive Fähigkeiten.

Die sozialen Aufsteiger entlarven sich meist dadurch, dass es ihnen in der Selbstverständlichkeit der Verhaltenskodizes und Manieren mangelt bzw. diese auch gegebenenfalls zu hinterfragen oder außer Acht zu lassen, wenn die Situation dies erfordert.<sup>10</sup>

Wie Hartmann so treffend formuliert: „Diese Souveränität, die den spielerischen Umgang mit den gültigen Regeln beinhaltet, macht die entscheidende Differenz aus zwischen denen, die dazu gehören, und denen, die nur dazu gehören möchten.“<sup>11</sup>

### **3. 2. Forschungsfrage und Definition der Schlüsselbegriffe**

Diese Überlegungen führen zu folgender Forschungsfrage:

**Forschungsfrage:**

Konzentriert bzw. vernetzt sich die Geburtselite durch die Wahl der Bildungseinrichtung?

---

<sup>10</sup> vgl. Hartmann (2004) S. 142

<sup>11</sup> Hartmann (2004) S. 142

## Erläuterung der Schlüsselbegriffe der Forschungsfrage

### Konzentrieren und Vernetzen

Die Definition für „konzentrieren“ laut Duden lautet, dass eine Konzentration herbeigeführt wird. Arbeitskräfte und Truppen werden an einer Stelle konzentriert.<sup>12</sup> Weiters heißt es: „...2.a) *seine Aufmerksamkeit, seine Gedanken, Überlegungen, Bemühungen o.Ä. vollständig auf jmdn., etw. ausrichten, hinlenken*: seine Bemühungen, Überlegungen, Beobachtungen auf jmdn., etw. k.; <auch k. + sich:> sich auf eine Arbeit, sein Examen k.; ...“<sup>13</sup>

Die Definition für „vernetzen“ laut Duden lautet: „...*etw. verbinden, verknüpfen*: zwei Naturschutzgebiete miteinander v.; Ü Themen v.; miteinander vernetzte Informationssysteme. ...“<sup>14</sup>

### Geburtselite

Wie bereits in 3. 1. dargestellt meint die Geburtselite eine Elite, die aufgrund ihrer Herkunft begründet ist.<sup>15</sup>

### Bildungseinrichtung – eine Begriffsdefinition

Der Duden verweist bei dem Begriff „Bildungseinrichtung“ zu dem Wort „Bildungsanstalt“. Unter einer Bildungsanstalt versteht man ganz allgemein eine „Anstalt, in der unterrichtet wird (z. B. Schule).“<sup>16</sup>

---

<sup>12</sup> vgl. Duden (2001) S. 944

<sup>13</sup> Duden (2001) S. 944

<sup>14</sup> Duden (2001) S. 1710

<sup>15</sup> vgl. Földy (1990) S. 74

<sup>16</sup> vgl. Duden (2001) S. 290

## 4. Die Bildungslandschaft Österreichs im Überblick



Abbildung 1 Das österreichische Bildungswesen<sup>17</sup>

Das österreichische Bildungswesen ist nach einem dreistufigen System aufgebaut. Die erste Stufe stellen die Volksschulen und Unterstufen dar. Nach dem Abschluss der Volksschule führt die SchülerInnen ihr Weg entweder in die AHS Unterstufe (Gymnasium) oder die Hauptschule. Die Wahl des Schultyps sollte je nach bisherigem Schulerfolg und Begabung erfolgen. Ihre Aufgabe ist es, den SchülerInnen gemeinsame Elementarbildung zu ermöglichen.

Nach Vollendung einer dieser Schultypen entscheiden sich die SchülerInnen entweder für Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS), Berufsbildende Höhere Schulen (BHS) oder Polytechnische Schulen.

In dieser Arbeit konzentrieren wir uns auf den ersten Schultyp, die AHS, da aus dieser Schulform die meisten Akademiker/innen hervorgehen und das Betreuungsverhältnis auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung schließen lässt.

Unter einem Gymnasium versteht man eine Schule, die es sich zum Ziel gesetzt hat, eine umfassende und vertiefende Allgemeinbildung zu vermitteln, um die nötigen

<sup>17</sup> <http://www.bmbwk.gv.at/schulen/bw/uebersicht/Bildungswege4541.xml> (20. 5. 2008 - 21:11)

Voraussetzungen für ein Universitätsstudium zu schaffen. Das Gymnasium ist unterteilt in Unterstufe und Oberstufe, die jeweils vier Jahre dauern. Voraussetzungen für die Aufnahme in die erste Klasse einer AHS sind die vierte Klasse der Volksschule erfolgreich abgeschlossen zu haben und in den Fächern Deutsch, Lesen und Mathematik gute oder sehr gute Leistungen erreicht zu haben.

Falls die oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind, ist es dem Schüler / der Schülerin möglich, eine Aufnahmeprüfung abzulegen. Auch der Wechsel von einer Hauptschule in eine höhere Klasse der AHS ist möglich. Der/Die SchülerIn muss die Fächer Mathematik, Deutsch und lebende Fremdsprache in der ersten Leistungsgruppe besucht haben und alle andere Fächer mit einem Befriedigend oder einer besseren Note abgeschlossen haben.

Die AHS wird mit der Matura bzw. Reifeprüfung abgeschlossen. Sie berechtigt zum Studium an Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Akademien.<sup>18</sup>

### **Aufnahmebedingungen für AHS**

Ausgenommen von bereits erwähntem erforderlichen Erfolgsnachweises der 3./4. Klasse Volksschule besteht für öffentliche Schulen grundsätzlich eine allgemeine Zugänglichkeit ohne Einschränkung bezüglich „der Geburt, des Geschlechts, der Rasse, des Standes, der Klasse, der Sprache und des Bekenntnisses“. Es ist jedoch möglich eine reine Buben- oder Mädchenklasse einzurichten, wenn dies aus organisatorischen bzw. lehrplanmäßigen Gründen erforderlich ist.

Für Privatschulen gelten grundsätzlich dieselben Voraussetzungen mit der Anmerkung, dass Schulen, die von einer religiösen Institution oder einem anderen, nicht öffentlich-rechtlichen Rechtsträger getragen werden, eine Auswahl nach Bekenntnis, Sprache und Geschlechtertrennung zulässig ist.<sup>19</sup>

## **5. Qualitative Forschung**

Auf Basis dieses Erkenntnisstandes wurde ein Fragebogen entwickelt. Dieser soll unter anderem beantworten, ob Direktoren/Direktorinnen die Inklusion bzw. Exklusion aus dem Schulsystem unterstützen und wenn ja, wie dieses geschieht. Mit diesem wurden Direktoren verschiedener AHS interviewt. Die Auswahl der Schulen erfolgte geografisch, da die Studie auf Wien beschränkt wurde, um größtmögliche Vergleichbarkeit zu erzielen. Es wurden Schulrankings und Zutrittsmechanismen an den verschiedenen Schulen betrachtet. Das Hauptaugenmerk wurde darauf gerichtet, die aufstiegsorientierte Mittelschicht bis Oberschicht als Schüler/Schülerinnen zu finden. Es wurde daher keine Rücksicht darauf genommen, ob Schulgeld zu bezahlen ist oder es eine Schule ist, die nach religiösen Prinzipien unterrichtet. Da dies ein gradueller Unterschied ist, kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, es wurde jedoch versucht, eine umfassende Sicht darzustellen. Für ein Interview wurde in folgenden Schulen angefragt:

---

<sup>18</sup> vgl. <http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/abs/ahs.xml> (20. 5. 2008 - 21:15)

<sup>19</sup> vgl. [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/5820/schulrecht\\_info\\_1.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/5820/schulrecht_info_1.pdf); S. 10

- **Akademisches Gymnasium**, Beethovenplatz 1, 1010 Wien
- **Albertus Magnus Schule**, Semperstraße 45, 1180 Wien
- **American International School**, Salmansdorfer Strasse 47, 1190 Vienna
- **Danube International School Vienna**, Josef-Gall-Gasse 2, 1020 Vienna
- **Kollegium Kalksburg**, Promenadenweg 3, 1230 Wien
- **Lycee Francais**, Liechtensteinstraße 37a, 1090 Wien
- **Piaristengymnasium**, Jodok Fink-Platz 2, 1080 Wien
- **BG Rahlgasse**, Rahlgasse 4, 1060 Wien
- **Sacre Coeur**, Rennweg 31, 1030 Wien
- **Schottenbastei**, Lise Meitner RG, Schottenbastei 7-9, 1010 Wien
- **Schottengymnasium**, Freyung 6, 1010 Wien
- **Theresianum**, Favoritenstraße 15, 1040 Wien
- **Vienna International School**, Straße der Menschenrechte 1, 1220 Wien
- **Wiedner Gymnasium**, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien

Die folgenden Schulen haben ein Interview abgelehnt:

**American International School:** Die Direktorin meinte, sie selbst würde sich melden, sobald sie Zeit für einen Termin hätte. Bei Beendigung dieser Arbeit lag noch kein Anruf vor.

**Schottenbastei:** Das Sekretariat der Direktion lehnte ein Interview nach vorheriger Information über mail in einem Telefonat ab.

**Theresianum Wien:** Die Direktorin erteilte telefonisch davon Auskunft, dass sie aufgrund der Maturavorbereitungen keine Zeit für eine Befragung hätte. Bei einem weiteren Versuch im Oktober 2008 teilte sie per mail mit, dass sie für ein Interview nicht offen stünde.

Folgende Schulen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch „in Bearbeitung“:

**Albertus Magnus Schule**

**Kollegium Kalksburg** (Interviewtermin für 6. November 2008 vereinbart)

**Lycee Francais**

## 5. 1. Auswertung der Interviews

Im Folgenden wird der Interviewleitfaden mit knapp zusammengefassten Antworten der Direktoren/Direktorinnen dargestellt. Die Interviews fanden im Zeitraum ab dem 14. Mai 2008 bis dato statt und wurden mit einem Diktiergerät aufgezeichnet.

Interview mit Mag. Stolfa / Piaristengymnasium:	14. Mai 2008, 9:00
Interview mit Mr. Scott / Danubeschool	19. Mai 2008, 9:30
Interview mit Mag. Hallwirth / Sacre Coeur	19. Mai 2008, 11:30
Interview mit Mag. Jung OSB / Schottengymnasium	20. Mai 2008, 8:00
Interview mit Mr. Walbran / VIS	21. Mai 2008, 10:00
Interview mit Dr. Schmid / Wiedner Gymnasium	21. Mai 2008, 12:00
Interview mit Mag. Schrodtr / BG Rahlgasse	17. Okt 2008, 14:30
Interview mit Mag. Kerbler / Akademisches Gymnasium	20. Okt 2008, 10:00

**Schule:**  
**Direktor:**  
**Datum:**  
**Uhrzeit:**

### Infrastruktur Schule

**Welche Stufen auf Ihrem Lebensweg haben Sie dorthin geführt, wo Sie jetzt stehen?**

Zusammenfassend: Den Direktoren der öffentlichen Schulen werden nach der Bewerbung um einen Direktorsposten ausgeschriebene Stellen angeboten bzw. sie werden zugeteilt. Direktoren von Privatschulen werden von der Schule selbst ausgewählt. Die Direktoren der befragten internationalen englischsprachigen Schulen konnten sich für einen konkreten Standort und die Schule bewerben.

**Welchen Beruf übten Ihre Eltern aus? (Haben Sie sie auf den pädagogischen Weg geführt?)**

Schule	Mutter	Vater	Gearbeitet während dem Studium
Akademisches Gymnasium	Hausfrau	Mechaniker	
Sacre Coeur	Hausfrau	In der Metall verarbeitenden Industrie tätig	Ja, Briefträger
Schottengymnasium	Sekretärin, Hausfrau	GF eines Unternehmens der Wirtschaftskammer	
Wiedner Gymnasium	k. A.	Hauptschullehrer	

BG-Rahlgasse	Angestellte, Akademikerin	Selbstständiger / Sportgeschäft	
Piaristengymnasium	VS-Lehrerin	Drogist	
Danubeschool	Buchhalterin	Ingenieur	
Vienna International School	Hausfrau	Arbeiter	

Abbildung 2 Berufliche Tätigkeit der Eltern der Direktoren/Direktorinnen

**Kennen Sie Kollegen, bei denen die richtigen Kontakte hilfreich oder entscheidend waren, um einen Top-Posten zu bekommen?**

Alle Direktoren bejahten, dass Kontakte sehr wichtig sind, um Karriere zu machen.

**Falls nein, es kommt auf die Kompetenzen an: wie erwirbt man diese Kompetenzen?**

**Falls ja: wo findet man diese Kontakte?**

Sechs der sieben befragten Direktoren gaben an, dass Kontakte, die in der Schule geknüpft werden, wichtig sind, jedoch mit verschiedener Gewichtung.

Großen Einfluss unterstellen die Direktoren folgender Schulen den Kontakten, die in der Schule geknüpft werden: Sacre Coeur, Danubeschool, Schottengymnasium. Bei den Antworten auf diese Fragen fällt auf, dass nur Direktoren von Privatschulen von Beginn an meinten, dass Schulkontakte einen großen Einfluss hätten. Direktoren von öffentlichen Schulen gewichteten den Einfluss weniger groß, korrigierten sich jedoch, dass die Gewichtung bei Kadenschmieden größer ausfallen müsste.

**Wie ist das Betreuungsverhältnis in Ihrer Schule aufgeschlüsselt? Wie viele Pädagogen kommen auf wie viele Schüler?**

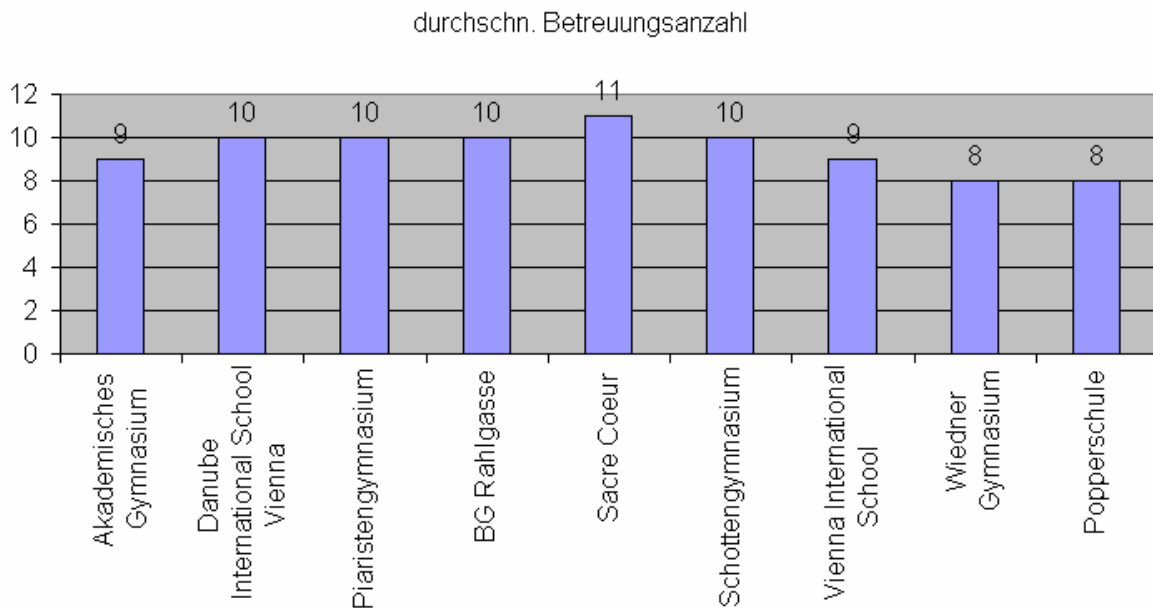


Abbildung 3 Durchschnittliche Betreuungsanzahl

### Wie viele Ihrer Absolventen beginnen ein Studium nach der Matura?

Bei dieser Frage führen ganz klar die internationalen Schulen, gefolgt von den Privatschulen.

### Elite

### Was bedeutet der Begriff „Elite“ für Sie?

Bei dieser Frage ging es der Autorin darum vor allem zwei Bereiche zu trennen: Geburtselite und Leistungselite.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass „Elite“ nach wie vor mit besonderen Leistungen in Verbindung gebracht wird, es wird jedoch eine Grenze gezogen, sobald egoistisches Verhalten und Bereicherung des Individuellen beobachtet wird. Ab diesem Zeitpunkt wird der Begriff „Elite“ zwar ebenso noch verwendet, allerdings nicht mehr positiv gewertet. Um dem Wort einen positiven Touch und ein positives Verständnis zu verleihen müssen soziale Kompetenzen des einzelnen genutzt werden. Menschlichkeit, Demut und das Wahrnehmen von Verantwortung durch das eigene Wissen sind Eckpfeiler dafür.

Lediglich eine einzige Definition für „Elite“, die der Geburtselite, nannten die Direktoren der internationalen Schulen.

### Was wäre eine negative Form von Elite? Eine, die etwa zu Machtmissbrauch tendiert oder führt?

Titel, Geld und Ellbogentechnik bestimmten die Antworten dieser Frage.

### **Woran erkennt man, dass jemand zur Elite gehört?**

Die Antworten auf diese Frage fielen durchaus unterschiedlich aus. Von qualitativem Engagement, besonderen Leistungen bis hin zu Demut und vor allem: Habitus sowie Verhaltensweisen.

### **Finden Sie, gibt es Elite in Österreich?**

Es ist dies die erste Frage, die alle Direktoren mit derselben Aussage beantwortet haben: Ja, es gibt Elite in Österreich.

### **Wie viele Schüler Ihrer Schule haben mindestens eine(n) Akademiker(in) als Elternteil?**

Eine Signifikanz konnte bei dieser Frage nur die Spaltung in nationale und internationale Schulen erreichen. In internationalen Schulen stehen Akademiker-Eltern an der Tagesordnung, was laut den Direktoren einerseits mit dem hohen Schulgeld zu tun hat, das sich die Eltern ja auch leisten können müssen. Das sei nur mit einem Top-Job möglich oder mit einer Organisation, die die Kosten für die Schule übernimmt, allerdings müsse auch dafür der Posten innerhalb des Unternehmens eher an der Spitze sein, um solche Privilegien genießen zu können.

### **Wie sieht das Aufnahmeverfahren in Ihrer Schule aus?**

Öffentliche Schulen müssen von rechts wegen nach drei Kriterien aufnehmen: ob Geschwister in der Schule sind, nach Wohnort und nach Zeugnis/Schulerfolg der vierten Klasse VS in Verbindung mit dem Wohnort. Aus diesem Grund wurde diese Frage vor allem in Privatschulen gestellt, da diese mehr Freiheiten bei der Aufnahme von Schülern haben.

### **Finden Sie, dass es einen Zusammenhang zwischen dem sozialen Hintergrund eines Kindes und dessen Leistung gibt? Falls ja: wie stellt dieser sich dar?**

Es gab zwei Direktoren, die diese Frage voll bejahten.

## **Elitenförderung**

### **Gibt es Ihrer Meinung nach bestimmte Bildungsinstitutionen, die die „Elite“ ausbildet?**

Einige Direktoren haben auf diese Frage zuerst mit ausländischen Universitäten geantwortet.

### **In Österreich?**

Diese Frage wurde von allen Direktoren mit einem klaren Ja beantwortet.

Generell sind sich alle Direktoren einig, dass es so genannte Kaderschmieden in Österreich gibt. Die internationalen Schulen zählen sich offiziell dazu, was nur beweist, dass sich die Direktoren schon mit dieser Frage auseinandergesetzt haben bzw. auseinandersetzen mussten. Denn aufgrund der verschiedenen Auffassungen des Begriffes „Elite“ hängen sich viele Direktoren dieses Schild ungerne unbedacht um. Das Theresianum wurde im Kontext mit Eliteschulen von ca. 90% der Befragten genannt. Weitere Nennungen waren das Akademische Gymnasium, das Schottengymnasium, die Schottenbastei und Kalksburg jedoch zu nicht mehr als 20% Nennungen. (Da die Direktoren der Wiener Schulen sich kennen, wurden diese Antworten anonymisiert.)

**Falls nein: woher kommen dann Ihrer Meinung nach die Eliten, die wir in Österreich finden? (falls die Frage nach Eliten in Österreich bejaht wurde)**

**Denken Sie, dass man Elite fördern sollte?**

**Andreas Salcher schreibt im Kurier vom 13. Mai 2008: „Schüler in Privatschulen sind tendenziell besser, da sie mehr Unterstützung durch die Eltern erhalten. Der Grund ist also die soziale Selektion – nicht der Unterricht.“ Sind Sie seiner Meinung?**

Auf diese Frage antwortete eine Direktorin (*Schrodt / BG Rahlgasse*) mit einem schlichten „ja“, ansonsten reagierte lediglich ein Direktor nicht absolut abweisend.

**Falls ja: wie findet solch eine soziale Selektion statt?**

**Bilden Sie die Elite aus?**

Auf diese Frage antworteten die zwei Direktoren der internationalen Schulen sehr offen mit ja.

Die Direktoren und Direktorinnen der nationalen Schulen sagten übereinstimmend aus, dass sie nicht die „Elite“ ausbilden würden (unausgesprochen meist auf die Geburtselite bezogen).

## 5. 2. Vergleich der Daten

### 5. 2. 1. Schulgeldvergleich

Um Vergleichbarkeit zu schaffen, wurden von allen Schulen die Zahlungen, die in der ersten Klasse AHS (entspricht 6th grade bei der VIS und Danubeschool) pro Schüler pro Jahr für das Schuljahr 2008 / 2009 getätigt werden müssen, herangezogen. Außer Acht gelassen wurden einmalige Zahlungen wie Bewerbungsgebühr, Anmeldegebühr sowie Sicherheitseinlage. Ebenso unberücksichtigt blieben zusätzliche Leistungen der Schulen für die extra bezahlt werden muss wie Internat und Essen.

Danubeschool	15.639 EUR
Vienna International School	13.184 EUR
Sacre Coeur	1.680 EUR
Schottengymnasium	1.500 EUR
Popperschule	630 EUR
Akademisches Gymnasium	0 EUR
BG Rahlgasse	0 EUR
Piaristengymnasium	0 EUR
Wiedner Gymnasium	0 EUR

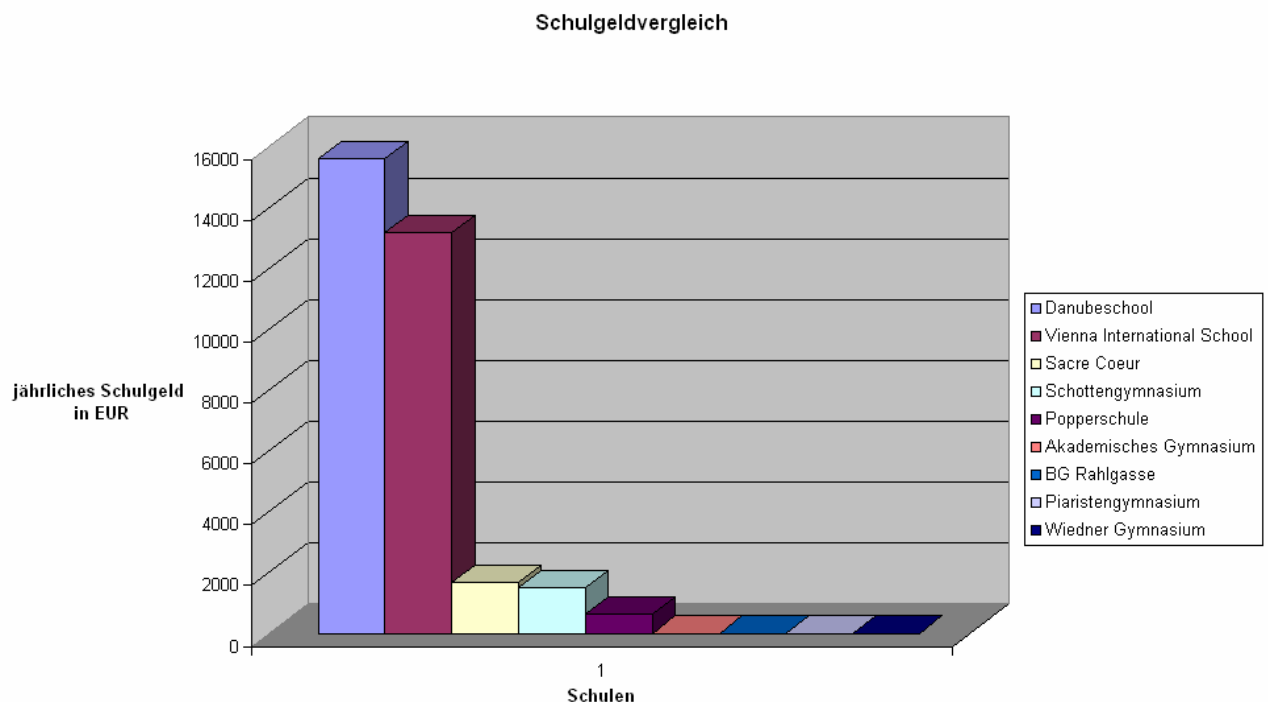


Abbildung 4 Schulgeldvergleich

## 5. 2. 2. Klassengrößenvergleich

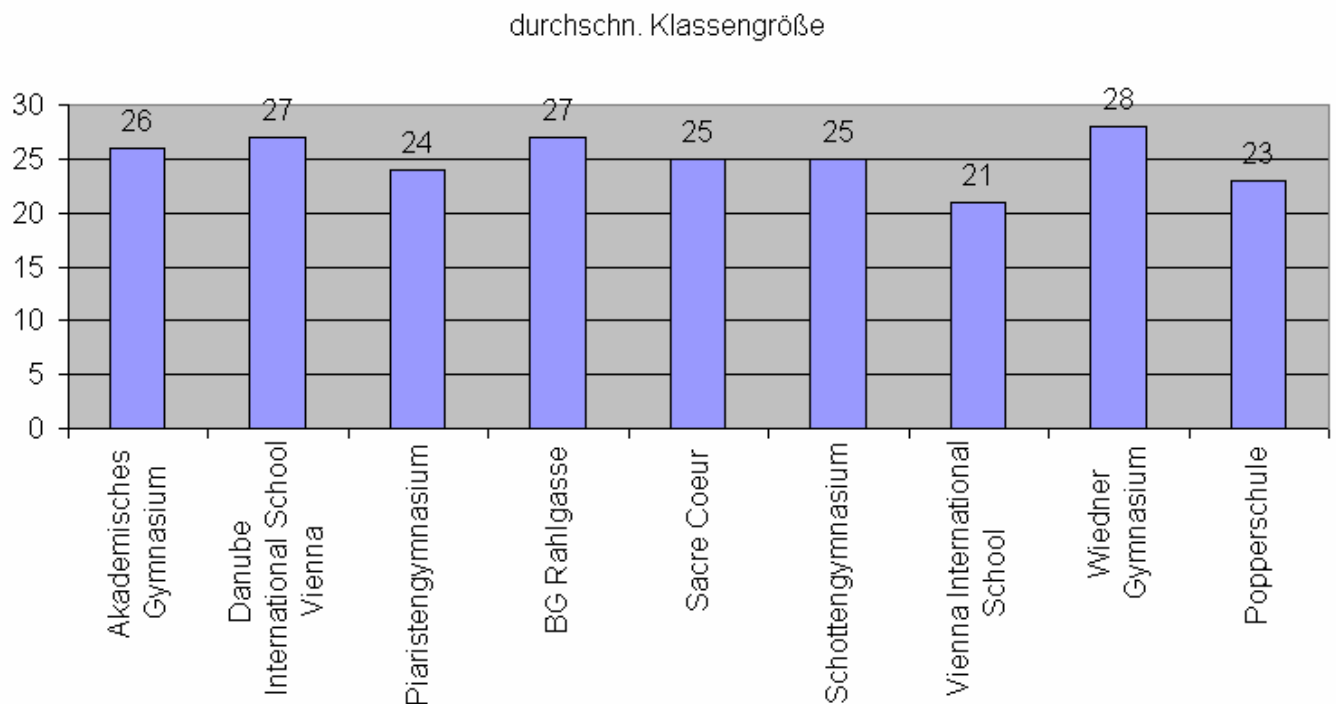


Abbildung 5 Durchschnittliche Klassengröße

Der Klassengrößenvergleich in den verschiedenen Schulen lässt im Gegensatz zur Betreuungsanzahl der SchülerInnen keine Schlussfolgerung auf eine Teilung in private und öffentliche Schulen zu. Die kleinsten Klassen sind in der Vienna International School zu finden, die größten im Wiedner Gymnasium. Im Ranking an zweiter Stelle dreht sich allerdings alles wieder um, denn die zweitkleinsten Klassen haben Popperschule und Piaristengymnasium, die zweitgrößten Klassen die Danube International School und die BG Rahlgasse. Es lässt sich eine leichte Tendenz erkennen, dass Klassen in privaten Schulen kleiner sind als jene in öffentlichen Schulen, jedoch nicht signifikant.

## 5. 3. Auswertung der Fragebögen an Absolventenverbände

Nachdem die Interviews mit den Direktoren und Direktorinnen geführt worden waren, wurden Fragebögen an die Absolventenverbände der Schulen verschickt.

Die Existenz von einem Absolventenverband kann für beide Seiten – die Schule sowie die Absolventen – von Nutzen sein. Durch die Notwendigkeit die Privatwirtschaft zur Sponsoringtätigkeit in Schulen zu animieren, um der Schule finanzielle Entlastung zu verschaffen, sind Kontakte der Direktion zu möglicherweise spendablen Unternehmen ein Muss. Diese Kontakte sind am einfachsten durch Absolventen, die im Berufsleben stehen, zu erhalten.

Damit ein Absolventenverband funktioniert, muss zuvor die Identifikation des Schülers bzw. der Schülerin mit der Ausbildungsstätte gegeben sein. Diese kann

durch Mitwirken am Schulgeschehen (in politischer Weise durch Schülerzeitungen, durch die Klassen- und Schulsprecher auch in der Mitgestaltung des Lehrplanes, etc) passieren. Gleichzeitig erscheinen Schulen unter Umständen interessant aufgrund der Absolventen/innen, die sie hervorbringt. Dadurch kann sich die Schule am Markt positionieren, sie zieht das Interesse bestimmter potenzieller Schüler und Schülerinnen auf sich.<sup>20</sup>

Der Nutzen für Schüler und Schülerinnen liegt somit offen: Sie profitieren einerseits durch die finanzielle Unterstützung an die Schule, die die Kontakte der Absolventen im besten Fall mit sich bringen, andererseits durch die Kontakte selbst, die ihnen ein Sprungbrett für ihren weiteren Karriereweg sein können.

Vor allem der letzte erwähnte Aspekt – die Möglichkeit für einen leichteren Einstieg in das Berufsleben – ist bei der Bildung oder Erhaltung von Eliten von Bedeutung, weswegen in den Schulen hinterfragt wurde, ob es Absolventenverbände gibt und falls ja, in welche Richtung sich deren Aktivitäten richten. Aus dieser Befragung konnten folgende Daten gewonnen werden:

	Akademisches Gymnasium	Danuberschul	Piaristengymnasium	BG Rahlgasse	Sacre Coeur	Schottengymnasium	VIS	Wiedner Gymnasium
<b>Absolventenverein</b>	k. A.	ja	nein	ja	ja	ja	k. A.	nein
<b>Wie viel Prozent der Absolventen treten dem Absolventenverband Ihrer Schule bei?</b>		100%		20%		100%		
<b>Wie viele bzw. welche Art von Veranstaltungen bietet der Absolventenverband, um den Kontakt zwischen Absolventen und Schülern aufrecht zu erhalten?</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; im Dezember: Adventabend</li> <li>&gt; im Mai/Juni: Generalversammlung</li> <li>&gt; 1 Mal/Jahr: Veranstaltung für junge Absolventen</li> <li>&gt; Unterstützung der Schule bei der Organisation des Piaristenballes</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vierteljahresschrift sowie Homepage mit Infos über Schulveranstaltungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vierteljahresschrift</li> <li>&gt; Exkursionen</li> <li>&gt; Vorträge, "Schottengespräche"</li> <li>&gt; einmal jährlich Ball</li> <li>&gt; Berufsberatung</li> <li>&gt; Studienberatung</li> <li>&gt; Frühstück nach Weihnachtsmesse</li> <li>&gt; Konzerte</li> <li>&gt; Museums-, Ausstellungsbesuche</li> <li>&gt; Betriebsführungen</li> <li>&gt; finanzielle Unterstützung</li> </ul>		
<b>Aktivität der Absolventen nach dem Schulnotensystem (1 = sehr aktiv, ..., 5 = sehr passiv)</b>		4 - leider		3 bzw. 4		unterschiedlich, eher bei 1		
<b>Richten sich die Aktivitäten des Absolventenverbandes eher zur Vernetzung von Absolventen untereinander oder von Schülern zu Absolventen?</b>		Haupts. Vernetzung der Absolventen		Vernetzung der Absolventen		absolut beides		

Abbildung 6 Befragung der Absolventenverbände

Aufgrund der geringen Menge an Antworten von den Schulen bzw. Absolventenverbänden können bis dato leider keine Schlüsse gezogen werden, Mutmaßungen wären rein spekulativ.

<sup>20</sup> vgl. [http://www.kuess-die-uni-wach.de/downloads/campus\\_spirit/Studierendenmarketing.pdf](http://www.kuess-die-uni-wach.de/downloads/campus_spirit/Studierendenmarketing.pdf) (16. 10. 2008 - 20:42, Wichern, F. und Hoffmann, B. (2003) S. 1)

## 6. Conclusio / Ausblick

Ergebnis der qualitativen Interviews ist die Tatsache, dass es Elite in Österreich gibt, sowohl Geburtselite als auch Leistungselite. Außerdem gibt es Bildungsinstitutionen, die sich darauf spezialisiert haben, diese auszubilden. Die interviewten Direktoren der internationalen Schulen Danubeschule und Vienna International School gehören in jedem Fall dazu – die Direktoren dieser Schulen haben dies auch bestätigt. Allerdings wurde die Bildungslandschaft Österreichs von beinahe allen Direktoren dafür gelobt, dass Chancengleichheit gegeben ist. Kinder aus wohlhabenden Familien hätten es zwar leichter die Voraussetzungen für einen bestmöglichen schulischen Fortschritt erfüllt zu haben (genügend Platz, um zu lernen, ein bildungsfreundliches Elternhaus, eine Bibliothek zu Hause, ...), es sei jedoch auch Kindern aus armen Familien möglich, durch öffentliche Schulen großartige Erfolge zu erzielen.

Eine Inklusion bzw. Exklusion aus dem jeweiligen Schulsystem konnten auch die Direktoren beobachten – von beiden Seiten. Einerseits von der Seite der Eltern, die gerne möchten, dass die Kinder unter ihresgleichen bleiben und lernen, andererseits von der Seite der Kaderschmieden, die sich unter der Bedingung, dass sich die Eltern das Schulgeld leisten können, Schüler aussuchen, die der Schule gerecht werden. Es wurde jedoch auch erwähnt, dass es für manche Familien einfach sehr entspannend sei, dass ihre Kinder in einer bestimmten Schule unter ihresgleichen sind, da sie nicht als etwas Besonderes gelten und ganz „normal“ behandelt werden wollen. Dies ist ohne Neid wohl nur möglich, wenn die Elite sich formiert.

Weiters wurde zugestimmt, dass Zugangsbeschränkungen zu bestimmten Bildungsinstitutionen bestünden, wenngleich diese oft nicht benannt werden konnten, da sie in der eigenen Schule laut Angabe der Direktoren nicht vorherrschen. Lediglich das Kriterium der Sprache wurde zum Ausdruck gebracht, die Autorin konnte auch eine Veränderung im Styling und Habitus der Schüler bei den Interviews in den Schulen beobachten.

In einem weiteren Schritt könnte eine quantitative Erhebung gestartet werden, in der die Direktoren und stellvertretenden Direktoren aller (Wiener) Schulen nach einer Reihung gefragt werden, welche Schule ihrer Meinung nach am ehesten 1. die Geburtselite ausbildet, 2. die Leistungselite ausbildet, warum dies so ist, bzw. welche Kriterien sie dazu heranziehen, etc.

## Literaturverzeichnis

**Becker, Rolf und Lauterbach, Wolfgang (Hrsg.) (2007)** Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit, 2. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH: Wiesbaden

**Begemann, Ernst (1977)** Pädagogisch-didaktische Aufgaben der Schule für sozial-kulturell benachteiligte Schüler, in: Feuser, G.(Hg.) (1977) behinderte pädagogik, behindernde pädagogik, verhindernde pädagogik, Sonderheft von Behindertenpädagogik: Oberbiel, S. 57-112

**Begemann, Ernst (2002)** „Sozio-kulturelle Benachteiligung“ pädagogisch verstehen. IN: Die neue Sonderschule (47), Heft 3, S. 191-216.

**Bellenberg, Gabriele / Hovestadt, Gertrud / Klemm Klaus (2004)** Selektivität und Durchlässigkeit im allgemein bildenden Schulsystem: Rechtliche Regelungen und Daten unter besonderer Berücksichtigung der Gleichwertigkeit von Abschlüssen. Arbeitsgruppe Bildungsforschung/Bildungsplanung, Universität Duisburg-Essen: Essen

**Bos, Wilfried / Lankes, Eva-Maria / Prenzel, Manfred / Schwippert, Knut / Valtin, Renate / Walther, Gerd (Hrsg.) (2003)** Erste Ergebnisse aus IGLU: Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich, Waxmann: Münster

**Boudon, Raymond (1974)** Education, Opportunity, and Social Inequality, Wiley-Interscience: New York

**Bourdieu, Pierre (2001)** Wie die Kultur zum Bauern kommt: Über Bildung, Schule und Politik, 4. Auflage. VSA Verlag: Hamburg

**Buchinger, Magdalena / Eliasova, Dominika / Matauschek, Michaela / Mindokova, Natalia / Mucha, Vanessa / Uitz, Nina (2007)** Marketingkonzept BG8 Piaristengymnasium

**Bürklin, Wilhelm / Rebenstorf, Hilke / u. a. (1997)** Eliten in Deutschland: Rekrutierung und Integration. Leske + Budrich: Opladen

**Dahrendorf, Ralf (1962)** Eine neue deutsche Oberschicht? Notizen über die Eliten der Bundesrepublik, IN: Die neue Gesellschaft (9), S. 18 – 31.

**Dreitzel, Hans Peter (1962)** Elitebegriff und Sozialstruktur: eine soziologische Begriffsanalyse. Ferdinand Enke: Stuttgart

**Duden (2001)** Deutsches Universalwörterbuch, 4. Auflage. Dudenverlag: Mannheim

**Erler, Ingolf (Hrsg.) (2007)** Keine Chance für Lisa Simpson? Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Mandelbaum Verlag: Wien

**Földy, Reginald (1990)** Ohne Elite geht es nicht: Die Illusion von der Gleichheit. Wirtschaftsverlag Langen Müller/Herbig: München

**Gächter, Asfaneh (2003)** Elitenzirkulation in Transformationsgesellschaften  
Eine soziologische Fallstudie zur Zirkulation der Eliten im Iran.  
<http://www.iff.ac.at/socec/backdoor/sose03-ring-trans/Gaechter.pdf>: Wien. 7. 5. 2008  
(13:41)

**Gill, Bernhard (2006)** Schule in der Wissensgesellschaft: Ein soziologisches Studienbuch für Lehrerinnen und Lehrer, 1. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH: Wiesbaden

**Hartmann, Michael (2002)** Der Mythos von den Leistungseliten: Spitzenkarrieren und soziale Herkunft in Wirtschaft, Politik, Justiz und Wissenschaft. Campus Verlag GmbH: Frankfurt/Main

**Hartmann, Michael (2004)** Elitesoziologie: Eine Einführung. Campus Verlag GmbH: Frankfurt/Main

**Hartmann, Michael (2007)** Eliten und Macht in Europa: ein internationaler Vergleich. Campus Verlag GmbH: Frankfurt/Main

**Kunz, Volker (2004)** Rational Choice. Campus Verlag GmbH: Frankfurt/Main

**Lehmann, Rainer und Peek, Rainer (1997)** Aspekte der Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen an Hamburger Schulen: Hamburg

**Reisinger, Julia (2006)** Marketingkonzept für das Bundesgymnasium Wien VIII. Wien

**Statistik Austria (2008)** Bildung in Zahlen 2006/2007: Schlüsselindikatoren und Analysen. Statistik Austria: Wien

## Internetquellen

<http://www.ahs-rahlgasse.at/index.php/start-mainmenu-1/schulprofil-mainmenu-67>  
(20. 5. 2008 - 21:32)

<http://www.ahs-rahlgasse.at/index.php/start-mainmenu-1/geschichte-mainmenu-68>  
(20. 5. 2008 - 21:41)

<http://www.akg-wien.at/Nachlese/indexNachlese.html> (20. 10. 2008 - 14:36)

<http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/abs/ahs.xml> (8. 5. 2008 - 11:45)

[http://www.bmukk.gv.at/medienpool/5820/schulrecht\\_info\\_1.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/5820/schulrecht_info_1.pdf) (8. 5. 2008 - 11:57)

<http://www.danubeschool.at/Downloads.195.0.html> (9. 10. 2008 - 18:36)

[http://www.kuess-die-uni-wach.de/downloads/campus\\_spirit/Studierendenmarketing.pdf](http://www.kuess-die-uni-wach.de/downloads/campus_spirit/Studierendenmarketing.pdf) (16. 10. 2008 - 20:42,

Wichern, Florian und Hoffmann, Bastian (2003) Studierendenmarketing: Seine Ideale verkaufen)

<http://www.popperschule.at> (20. 5. 2008 – 22:45 – Dr. Renate Wustinger)

<http://www.popperschule.at> (20. 5. 2008 – 22:59)

<http://www.popperschule.at> (9. 10. 2008, 19:07)

<http://www.schottengymnasium.at/2007/index.php?nav=1&sub=1> (20. 5. 2008 – 18:42)

<http://www.schottengymnasium.at/2007/index.php?nav=1&sub=3> (9. 10. 2008 – 18:51)

<http://www.sacre-coeur.at/Gymnasium/start.htm> (9. 10. 2008 - 18:44)

<http://www.sacre-coeur.at/Gymnasium/woraufwirbauen/tradition/geschwrhaus.htm> (18. 5. 2008 - 20:40)

<http://www.schulfuehrer.at/application/sf/main.asp?iID=ui&frmid=4&MnuLev1=31&Cnt=78> (8. 5. 2008 - 20:28).

[http://www.vis.ac.at/about/about\\_vis/history/index.html](http://www.vis.ac.at/about/about_vis/history/index.html) (20. 5. 2008 - 22:00)

<http://www.vis.ac.at/about/admissions/index.html> (20. 5. 2008 - 22:05)

[http://www.vis.ac.at/\\_img/pdf/08\\_09\\_Schedule\\_of\\_Fees-Conditions.pdf](http://www.vis.ac.at/_img/pdf/08_09_Schedule_of_Fees-Conditions.pdf) (9. 10. 2008 - 19:02)